

„Musterbeispiel für Erzeugung von Politikverdrossenheit“

Zum Bericht „Stadt will bezahlbaren Wohnraum schaffen“ (SZ vom 22. Dezember):

Es ist sicherlich zu begrüßen, wenn man sich von städtischer Seite Gedanken zur Verbesserung der sozialen Situation der Mitmenschen macht. Nicht das ausgegebene Ziel, sondern das Prozedere und die Zweifel an der Zielerreichung führen zu den Reaktionen der Mitbürger. Und eben bei diesem Vorhaben gilt es eben auch die Bürger, insbesondere die direkt Betroffenen, mitzunehmen und die Entscheidungen nachvollziehbar zu gestalten.

Leider wurde hier ein Musterbeispiel für Erzeugung von Politikverdrossenheit geliefert. Das hat absolut nichts mit dem bekannten „St.-Florians-Prinzip“ zu tun. Dass bei einem so wichtigen Projekt die Mitbürger nicht früher aufgeklärt und informiert wurden, ist der erste Fehler. Dass es passieren konnte, dass die Beschlussformulierung nicht den Tatsachen entspricht, ist der unverzeihliche zweite große Fehler in dieser Vorgehensweise. Der Gipfel der Unverfrorenheit ist es jedoch, dass die Rathausspitze diesen Vorgang nur als „nicht sauber formuliert“ dar-

stellt, was dann halt mal schnell in der nächsten Sitzung korrigiert wird. Da merkt man deutlich, welche Vorstellung von mündigen Bürgern in diesen Köpfen vorherrscht. Jeder halbwegs informierte Bürger weiß, dass das Unternehmensziel und die Unternehmensphilosophie einer GmbH und einer Stiftung, vorsichtig gesagt, stark voneinander abweichen, ja meist sogar gegenläufig sind. Und wenn dann den Versprechungen über die geplante Vorgehensweise des Käufers ohne weitere Möglichkeit der Einflussnahme geglaubt wird oder keine rechtlich Erfolg versprechenden Mittel dagegen gegeben sind, ist das nach meiner Meinung mindestens naive Gutgläubigkeit.

Günter Krattenmacher, Aulendorf

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns über Ihre Leserbriefe. Diese sollten nicht länger als 60 Zeilen (34 Anschläge pro Zeile) sein. Wir behalten uns Kürzungen vor. Vermerken Sie immer Ihre Anschrift und Telefonnummer. Anonyme Briefe veröffentlichen wir nicht.

Richten Sie Ihre Leserbriefe zu lokalen Themen bitte an redaktion.waldsee@schwaebische.de

Ihre Redaktion